

**Ausstellung vom 5. März bis 17. April 2021, Galerie da Mihi, KunstKeller in Bern**

## **Martin Ziegelmüller – Hommage à Ruth**

Martin Ziegelmüller (\*1935) kennt die Räumlichkeiten der Galerie da Mihi seit einem halben Jahrhundert: Bereits in den 1970er Jahren stellte der Seeländer Künstler hier aus – damals unter der Galeristin Dorothe Freiburghaus. Nun findet mit «Hommage à Ruth» bereits die zweite Einzelausstellung bei da Mihi statt. «Hommage à Ruth» ist ebenso geschichtsträchtig wie die Vergangenheit des Malers mit der Galerie: Im Zentrum der Ausstellung stehen Portraits von Ruth Ziegelmüller, seiner geliebten Frau, mit der er seit über 60 Jahren verheiratet ist und fünf Kinder hat. Sie war und ist ihm treue Begleiterin und kritisches Gegenüber.

### **Wir laden Sie herzlich ein:**

- **Online-Vernissage auf Zoom:** Donnerstag, 4. März, 18.30 - 19.15 Uhr Programm und Link werden zeitnah auf [www.damihi.com](http://www.damihi.com) mitgeteilt.
- **Ausstellungseröffnung:** Freitag, 5. März, 14.00 - 19.00 Uhr
- **Podiumsgespräch:** Samstag, 20. März, 17.00 - 18.00 Uhr, Galerie da Mihi mit Martin Ziegelmüller, Michael Sutter, Kunsthistoriker / Leiter Kunsthalle Luzern und Eva Bigler, Kunsthistorikerin / Künstlerische Leitung Kunsthaus Zofingen. Teilnehmerzahl beschränkt, um Anmeldung wird gebeten: [contact@damihi.com](mailto:contact@damihi.com) oder 031 332 11 90
- **Der Künstler ist anwesend:** - Freitag, 5. März, 14.00 - 19.00 Uhr - Samstag, 27. März, 14.00 - 16.00 Uhr - Samstag, 17. April, 11.00 - 17.00 Uhr (Finissage)
- **Öffentliche Führung:** Freitag, 9. April, 18.00 - 18.30 Uhr Um Anmeldung wird gebeten: [contact@damihi.com](mailto:contact@damihi.com) oder 031 332 11 90

Falls die geplanten Anlässe infolge Corona nicht physisch besucht werden können, werden wir auf unserer Webseite Online-Angebote aufschalten.

Kennengelernt haben sich Ruth und Martin Ziegelmüller in der Schule, sie heirateten mit Anfang Zwanzig und schon bald kam das erste Kind. Während seiner Ausbildung zum Bauzeichner bekam Martin Ziegelmüller künstlerische Anregungen als Schüler von Cuno Amiet. Mit seinem ersten Lohn ging Ziegelmüller nach Paris an die Académie André Lhote. Gleich nach seiner Lehre setzte er dann voll und ganz auf die Kunst.

Ruth und Martin Ziegelmüller liessen ihr Heimatdorf Herzogenbuchsee hinter sich und zogen ins seeländische Vinelz, wo sie sich bald darauf ein Haus bauten. Ruth kümmerte sich um die Kinder und das Heim, der Garten und die Tiere ernährten die Familie. Dies erlaubte ihnen, unabhängig zu sein. Die junge Familie lebte von seinen Kunstverkäufen, das Leben war geprägt von der Kunst und untrennbar mit ihr verbunden. Ruth vertraute stets in das Können ihres Mannes und unterstützte ihn, wo es ging, auch wenn der Weg teilweise steinig war. Grund genug, um mit «Hommage à Ruth» sie ins Zentrum zu rücken und ihre Rolle in einer retrospektivisch angelegten Ausstellung zu beleuchten.

Die Portraits von Ruth im Raum 2 stammen aus ganz unterschiedlichen Zeiten: Das früheste Gemälde, 1958 mit Öl auf Pavatex gemalt, zeigt sie als 21jährige Frau. 1958 war ein wichtiges Jahr für Martin Ziegelmüller, denn damals heiratete er Ruth und erhielt – mit 23 Jahren – das Louise Aeschlimann-Stipendium. Seit Anbeginn seiner Karriere blieb die Anerkennung der fachlichen Kunstwelt nicht aus: Das Eidgenössische Kunststipendium erhielt er bereits ein Jahr später und viele treue Sammler\*innen und Mäzene, die früh sein künstlerisches Talent erkannten, förderten ihn. Für den Maler viel wichtiger aber waren jene Kunstinteressierten, die seine Bilder kauften, und nicht die Fachwelt, da er sich immer abseits der Trends der Kunstszene bewegte.

Viele Portraits von Ruth wurden mehrfach überarbeitet. Es gehört zu Martin Ziegelmüllers Schaffensprozess, Gemälde nach Jahren wieder aufzugreifen und daran zu arbeiten, bis der gewünschte Ausdruck und die Gestaltung stimmt. Besonders in den letzten Jahren betrachtete der Maler die Gemälde seiner Frau in einem neuen Blick. So kam auch die Idee zu einer ihr gewidmeten Ausstellung. Ruth zeigt sich uns als ausdrucksstarke Frau, als junges Mädchen milde lächelnd im roten Sommerkleid oder als gereifte Frau in einen dicken Wintermantel gehüllt. Stets in Frontalansicht, den Blick zum Betrachter gerichtet. Liebevoll, aber auch streng und ohne Pathos. Typischerweise zeigt Ziegelmüller seine Portraitierten vor monochromem Hintergrund, der mit dicker Farbe aufgetragen wurde, ohne Mobiliar, ohne Requisiten. Die Portraits sollen kein fotografisches Abbild, sondern vielmehr Sinn- und Stimmungsbild sein. Ziegelmüller möchte das Wesen der Person einfangen und arbeitet hier deshalb meist ohne Vorlagen.

Neben Portraits bestimmt eine weitere klassische Gattung das gesamte Schaffen von Ziegelmüller: Die Landschaftsmalerei. Inspiriert von der Schönheit der Natur in der unmittelbaren Umgebung seines Wohn- und Schaffensorts Vinelz zeigt der Maler in Raum 3 und in den Kabinetten seine für ihn ganz typischen Gemälde: Himmel, Horizonte, Wolkenformationen, Gewässer, die Petersinsel und der Heidenweg, der auf die Insel führt. Viele der ausgestellten Bilder entstanden in den Monaten rund um den Lockdown im Frühling 2020 und widerspiegeln Eindrücke zahlreicher Spaziergänge in der Nachbarschaft. Seine Landschaften sind versinnbildlichte Eindrücke, lichtgeflutete Naturschauspiele. Ziegelmüller nimmt Farbe, Licht und Atmosphäre der Natur auf und bringt sie mit Pinsel, Spachtel und Lappen wild, gestisch oder auch zart und fein auf die Leinwand. Dabei nehmen die Farbflächen einen wichtigen Stellenwert ein – oft ist die Landschaft des Seelands nur als Streifen am unteren Bildrand ersichtlich und erinnert an Farbfeldmalerei. Die Landschaften entstehen im Atelier, auf Grundlage von Fotografien und Eindrücken. Ziegelmüllers Malerei ist weder eindeutig figurativ noch abstrakt – sie fasziniert durch die Reduktion der Subjekte, Landschaften und Umrisse auf ihre Andeutung und durch ihre ungemaine Lichtwirkung.

Ziegelmüller ist nicht nur Maler, sondern auch ein virtuoser Radierer und schuf unter anderem mit «Rauch der Hexenfeuer» und «Teilchenbeschleuniger» zwei umfangreiche druckgrafische Zyklen. Als weiteres wichtiges Ausdrucksmittel des Künstlers muss noch das Schreiben erwähnt werden: Seine künstlerischen Werke begleitet er stets mit Notizen. In Anmerkungen reflektiert Ziegelmüller seine Kunst, seine Arbeitsprozesse und Denkweise. Diese Notizen wurden mehrfach in Buchform herausgegeben; zuletzt erschien 2019 in der Edition Haus am Gern «Der alte Maler», herausgegeben von Konrad Tobler. Begleitend zu seinen Ausstellungen erschienen zahlreiche Kataloge, in denen Ziegelmüller teils selbst das Vorwort verfasste. Daneben schrieb der Künstler zahlreiche Briefe. Er war und ist Rebell – als Gegner der Moderne stellte er sich in jungen Jahren gegen die avantgardistisch geprägte Kunstwelt und suchte ohne Scheu die (schriftliche) Auseinandersetzung mit wichtigen Akteuren der Avantgarde wie zum Beispiel mit Harald Szeemann. Umgeben von vielen radikalen Kunstschaaffenden, die nach dem Zweiten Weltkrieg eine neue Bildsprache jenseits der Gegenständlichkeit suchten, blieb Ziegelmüller traditionellen Bildthemen verbunden. Er nahm bewusst eine Gegenposition ein, indem er Landschaften und Naturdarstellungen schuf, die sich nicht scheuen, die Schönheit und die Erhabenheit sichtbar zu machen. Die Traditionsverbundenheit und das Bekenntnis zur Ästhetik kann auch heute noch durchaus als Rebellion verstanden werden. Mit jugendlicher Frische, einem unbändigen Temperament und einer ausserordentlichen Produktivität bringt der 85jährige Maler selbstbewusst Schönheit auf die Leinwände.

Text: Eva Bigler  
Bern, 09. Dezember 2020

**Für weitere Informationen stehen wir gerne zur Verfügung:**

Barbara Marbot, Hans Ryser und Eva Bigler, Galerie da Mihi, KunstKeller, Gerechtigkeitsgasse 40, 3011 Bern,  
+41 31 332 11 90, barbara.marbot@damihi.com, hans.ryser@damihi.com, eva.maria.bigler@gmail.com

Öffnungszeiten: Do 14.00 - 20.00 Uhr, Fr 14.00 - 19.00 Uhr, Sa 11.00 - 17.00 Uhr.

Weitere Termine nach Vereinbarung.

**Abbildungen**



Abbildung 1: Ruth | Öl auf Leinwand | 2008/2018 | 100 x 65 cm



Abbildung 2: Morgen | Öl auf Baumwolle | 2018/2019 | 30 x 24 cm



Abbildung 3: Herbst | Öl auf Leinwand | 2020 | 50 x 65 cm